

Kino-Tip

Rock of the Ages (Musical)

(sar) Die Musicalverfilmung entführt das Kinopublikum in die Zeit der 1980er Jahre, in der kitschige Outfits, schrille Frisuren und Rockmusik das Leben bestimmen.

Sherrie (Julianne Hough) will ihren Traum leben, eine berühmte Sängerin zu werden. Dafür reist sie als Mädchen vom Lande aus ihrer Kleinstadt in das schillernde, vielversprechende Los Angeles. Doch dort merkt sie bald, dass Träume sich nicht immer sofort erfüllen. Sherrie schlägt sich zunächst als Bedienung im „Bourbon Room“ durch, wo sie sich in ihren Kollegen Drew Boyley (Diego Boneta) verliebt, der ebenfalls Sänger werden will. Sein großes Vorbild ist die Rocklegende Steacie Jaxx (Tom Cruise). Unter dem Motto Sex, Drugs and Rock ‚n‘ Roll heuert Clubbesitzer Dennis Dupree (Alec Baldwin) jeden Abend heiße Mädchen und Rockstars an, die dem Publikum ordentlich einheizen. Das sieht gegen die konservative Bürgermeisterin Patricia Whitmore (Catherine Zeta-Jones) nicht gern und hat es sich zum Ziel gesetzt, den Club schließen zu lassen. Sherrie und Drew sind sich inzwischen nähergekommen, aber gelingt ihnen auch der musikalische Durchbruch?

Regisseur Adam Shankman schafft es, das erfolgreiche Broadway-Musical in eine amüsante Kinoverfilmung zu verwandeln, allerdings mit einigen Macken. Die geradlinige und vorhersehbare Handlung überzeugt wenig, aber es ist dann doch der Rock der 80er Jahre, der darüber hinweg tröstet. Besonders Tom Cruise spielt die Rolle des stets betrunkenen und vollgedröhnten Rockstars mit viel Selbstironie und einer Prise Humor. Mit wilder Mähne, Tattoos und gestültem Oberkörper mischt er die Bühne auf, was eigentlich nicht wirklich zu Mr. Perfect passt. Aber Abwechslung muss sein. Auch gesangstechnisch muss er sich keineswegs hinter den anderen Darstellern verstecken. Die Songs wirken allerdings oft etwas beliebig zusammengestellt. Aber immerhin ertönen Hits von „Fornier“, „Def Leppard“ und „REO Speedwagon“.

„Rock of Ages“ macht mit den schrillen Kostümen, den Haar-mähnen und dem Flair der 1980er Jahre viel Spaß, wenn man sich darauf einlässt.

5 von 10 Punkten

Sudoku

	2		3					
	3			1				2
6		9	2			5	7	
1		7	6			3		
				1		5		
			2			8	7	6
	4	6				7	1	9
5					6			4
						3		6

Buch-Tip

Kwei Quartey – Trokosi

(als) Was ein guter Krimi ist, darüber lässt sich ja bekanntlich streiten. Doch worüber man sich einig werden könnte ist, dass es mal wieder an der Zeit für einen Krimi ist, dessen Ermittler keine sonnenbebrillten Anzuträger und auch keine schwedischen Eigenbrötler sind. In Kwei Quartey's „Trokosi“ werden Krimifans an einen gänzlich ungewöhnlichen Schauplatz entführt.

In einem Bananenhain in der ghanaischen Provinz Ketanu wird eine Medizinstudentin erdrosselt aufgefunden. Eine Tragödie im Dorf. Zur Aufklärung des Falles wird Detective Inspector Darko Dawson aus der Hauptstadt Accra angefordert. Doch Darko Dawson fährt nur halbherzig nach Ketanu, einerseits, da seine Mutter in Ketanu vor 25 Jahren spurlos verschwand und andererseits, weil er einen herzkranken Sohn hat, der mit seinen 6 Jahren zunehmend unter seiner Krankheit leidet. In Ketanu angekommen nimmt er die Ermittlungen auf, kollidiert aber bald mit dem örtlichen Polizeisystem und dem Glauben der Menschen vor Ort an Geister und Hexen. Dawson fällt es nicht leicht, eine Spur zu finden. Er gerät zunehmend in Konflikte mit Ketanus

Einwohnern und dem Nachbarort Bedome. Ein Fetschpriester der Frauen, die sogenannten Trokosi, die er auf grausame Art als Sklavinnen hält, erzürnt Dawson ebenso wie der örtliche Heiler, der Hexen die Schuld an dem Tod der jungen Studentin gibt.

Dawson sieht sich von Tag zu Tag mit einer Kultur konfrontiert, die er selbst als rückständig bezeichnet. Trotz seiner Bemühungen Licht ins Dunkel zu bringen, kämpft er doch die meiste Zeit gegen Windmühlen, denn die Einwohner von Ketanu und Bedome glauben längst ihren Schuldigen gefunden zu haben.

Dawson ist ein Ermittler, der dem Leser sofort ans Herz wächst. Er ist ein leicht reizbarer Mann, der seine Familie über alle Maße liebt. Man gewinnt Einblick in seine Ängste und Gefühle, lernt diesen speziellen und doch so vertraut scheinenden Charakter immer besser kennen. Er ist klug, besitzt eine schnelle Auffassungsgabe und kombiniert schlau die einzelnen Indizien.

Dennoch scheint Dawson zunehmend die Orientierung im Fall zu verlieren. Selbst der Leser hat die meiste Zeit über den Eindruck,

dass die Lösung des Falles direkt vor der Nase zu finden sein müsste. Und dann kommt am Ende doch alles ganz anders mit einem Finale, das überraschender kaum sein könnte. Bis zur letzten Seite ein unheimlich spannendes, atemloses Buch.

„Trokosi“ ist tatsächlich kein Mainstream-Krimi. Nicht nur, dass die Handlung im ghanaischen Busch spielt, sondern vor allem die Überzeugungen der Menschen machen die Geschichte zu einer spannenden, ungewöhnlichen Reise in eine fremde Kultur voller Magie. Der Autor Kwei Quartey ist selbst in Ghana aufgewachsen und war schon als Kind von Zauberei und Fetischen gefesselt. Für ihn war bereits früh klar, dass er Schriftsteller werden würde. Tatsächlich aber entschied er sich dann für ein Arztstudium und praktiziert heute in Kalifornien. Inzwischen hat er einen weiteren „Inspector Darko Dawson“-Roman geschrieben, dessen Titel „Children of the street“ lautet und in den Slums von Accra spielt. Somit ist „Trokosi“ nicht nur ein spannender Krimi, sondern auch eine kulturelle Studie über den immer noch in weiten Teilen Afrikas verbreiteten Glauben an Geister, Hexen, Magie und Kräuterheilkunde.

Frischer Wind und neue Mitbewohner

Termtips für die nächsten Tage

Der Wind, das himmlische Kind (suh) „Atomkraft – Nein, Danke!“ – ein Slogan, der uns inzwischen von jeder zweiten Parkbank oder jedem dritten Netzwerkprofil im freundlichen Gelb besserwisserisch anlehnt. Doch was ist die Alternative? Sonne? Wind? Wasser? Oder gar im Keller ab sofort wieder kräftiger in die Pedale des verstaubten Hometrainers treten, um der Umwelt zu Liebe sauberen Strom zu erzeugen? Da das wohl kaum eine Lösung sein kann, berichtet Professor Joachim Peinke am Donnerstag, den 21.06. im Rahmen der Vortragsreihe „Ökologie und Umweltforschung“ über das Potential der Windenergie für eine nachhaltige Energieversorgung. Unter dem Titel „Windenergie und atmosphärischen Turbulenzen“ wird er sich der

Effektivität und Effizienz von Windenergieanlagen widmen. Wissbegierige und Skeptiker sind herzlich eingeladen. Beginn ist 17:00 Uhr im H12 des NW I.

Mieting

Wer als Student ein WG-Zimmer sucht, der kann unterschiedliche Erfahrungen machen. Manchmal passt schon bei der ersten Besichtigung alles, man versteht sich auf Anhieb mit allen Mitbewohnern und bekommt zwei Tage später den Anruf, dass man einziehen könne. Aber auch das Gegenteil ist denkbar. Dann findet sich etwa erst mit dem zehnten Anlauf eine Bleibe. Damit WG-Zimmer schneller an den passenden Mann, bzw. die passende Frau gebracht werden, haben ein paar Bayreuther Studenten „Mieting“ ins

Kurz-Tips

Donnerstag, 21. Juni 2012 (sf) Zeit für Neue Musik. Steingraeber-Haus. 20:00 Uhr/Unifete. Rosenau. 21:00 Uhr/Party Cubana. Borracho. 21:00 Uhr/Mamaladnamala. Becher Bräu. 20:30 Uhr/Schlager-Parade. WunderBar. 22:00 Uhr
Freitag, 22. Juni 2012 Nachtwallfahrt. KHG. 19:30 Uhr// Live Music. Dubliner. 21:00 Uhr// Schlagerparty. Borracho. 21:00 Uhr// Dude&Phaeb. Glashaus. 21:00 Uhr// Best of Partyzone. Trichter. 22:00 Uhr// Stereoskopisch. Stereo-Bar. 22:00 Uhr// Students Party. Suite. 22:00 Uhr// Cirque Electrique. Koco. 22:00 Uhr// Ladies Night. WunderBar. 22:00 Uhr
Samstag, 23. Juni 2012 Quartets und Anton. Brandenburger Kulturstadl. 14:00 und 16:30 Uhr//Eine Woche voller SAMStage. ZENTRUM. 16:00 Uhr//Frank-Markus Barwasser ist Erwin Pelzig. Stadthalle, Großes Haus. 20:00 Uhr//Tümmel im Narrenhaus Römisches Theater der Eremitage. 20:00 Uhr//El Sabado Loco. Borracho. 21:00 Uhr//Live Music. Dubliner. 21:00 Uhr//Dancehall XPlosion. Suite. 22:00 Uhr// Großstadtklänge. WunderBar. 22:00 Uhr//Goettertanz. Top Act (Zapfendorf). 22:00 Uhr//Norbert's kleine Farm. Rosenau. 22:00 Uhr
Sonntag, 24. Juni 2012 Die kluge Baumentochter. Römisches Theater der Eremitage. 15:00 Uhr//Eine Woche voller SAMStage. ZENTRUM. 16:00 Uhr//Delikatessen: My Week With Marilyn. Cineplex. 17:00 und 20:00 Uhr//All you can eat. Dubliner. 18:00 Uhr
Montag, 25. Juni 2012 Jumbo Monday. Enchilada. 19:00 Uhr//50% auf alles. Dubliner. 19:00 Uhr//Sneak Preview. Cineplex. 20:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2012 Studentenkonzert. Steingraeber-Haus. 19:30 Uhr//Israelischer Koch- und Erzählabend zum Thema Toleranz. ESG. 19:30 Uhr//Schampus statt Campus. Enchilada. 20:00 Uhr//Open Stage. Dubliner. 20:00Uhr//Karaoke Show. WunderBar. 22:00 Uhr
Mittwoch, 27. Juni 2012 Delikatessen: My Week With Marilyn. Cineplex. 17:00 und 20:00 Uhr//Doppel-decker. Dubliner. 20:00Uhr//Girls wanna be Suite. Suite. 22:00 Uhr//Karaoke-Party. WunderBar. 22:00 Uhr

Leben gerufen. Das ist ein Projekt im Rahmen des 5-Euro-Business, das ein Speeddating zur Vermittlung von WG-Zimmern organisiert. Am 26. Juni soll dieser Event im Restaurant Odeon stattfinden, in der Alexanderstraße 7. Das Prinzip: WGs, die neue Mitbewohner suchen, bekommen jeweils einen eigenen Tisch. WG-Zimmer-Suchende gehen dann von Tisch zu Tisch und können so bequem potentielle, zukünftige Mitbewohner kennenlernen. Besichtigungstermine werden dann nur für die WGs ausgemacht, bei denen der erste Eindruck gepasst hat. Das sich insbesondere den Vorteil, dass man schnell weiß, bei welchen WGs man erst gar nicht vorbeischaun muss.

– Impressum –

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionschluss:	Sonntag 24 Uhr
Redaktionskonferenz:	Montag ab 18 Uhr im 5/9 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.
Anschrift:	Der Tip • ZUV • Universität Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de
Chefredaktion:	Lana Zickgraf (In), V.I.S.d.P., Sanjar Khaksari (eck), Lucas Knorr (kl), Alina Stefan (ast)
Redaktion:	Christopher Noske (no), Sabrina Jacob (sj), Wjatscheslaw Loev (wlj), Robert Conrad (ro), Sebastian Krenel (bak), Philipp Häfner (pha), Lars Marthaler (lm), Dominique Eberhardt (deo), Julia Herberg (hb), Kevin Höbig (kh), Fabian Loebbert (ll)
Rätsel / Karikaturen:	Niese Gök
Finanzen:	Sarah Schleichweg (sar)
Marketing:	Susan Höfner (suh)
Layont:	Sanjar Khaksari (eck), Thomas Nagl
Webmaster:	Kevin Höbig (kh)
Lektorat:	Sabine Friedrich (sf), Thomas Saech, Sofia Rädiger, Phyllis Gilch
Druckerei:	J.M. Weyh
Anlage:	1800 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

Sushi / Wok	
Mangolein Bistro & Imbiss	
Eysserhaus Passage	
Maximilianstr. 26, Bayreuth	
Öffnungszeiten:	
Mo.-Sa. 10.30 – 22.00	
So. 12.00 – 22.00	
Lieferservice	
0921- 15 13 73 88	
Online Bestellung	
www.mangolein.de	

– Anzeige –

Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth
Tel. 0921/1510501
10% Rabatt auf Patronen ü llung
NEU: Kodak Picture Kiosk

21. Juni 2012 • Nr. 478

Vorwort

Halt Stop, jetzt wähle ich!

Von Lucas Knorr

Willst du gerade in die Mensa gehen, um dort zu Mittag zu essen? Halt, das ist gerade nicht die beste Idee. Die Schlange ist viel zu lang, der Schein-zähler defekt, auch die Cafete ist über-voll. Vor allem aber solltest du genau in diesem Augenblick etwas ganz anderes machen, zum Essen hast du dann immer noch Zeit: Geh wählen! Heute findet die jährliche Hochschulwahl statt. Du brauchst nur deine Studienausweis mitnehmen und in das Wahllokal deiner eigenen Fakultät zu gehen. Die Kreuze sind schnell gemacht, maximal dauert alles zusammen eine viertel Stunde und wenn du wählen warst, dann hast du dir dein Mittagessen noch einmal mehr verdient. Soweit so gut, aber warum solltest du überhaupt wählen gehen? Sind der studentischen Mitgestaltung an der eigenen Hochschule nicht sowieso enge Grenzen gesetzt? Zwei Studenten im Senat und die Arbeit vom StuPa – so what. Wer seine Stimme für die studentischen Vertreter in den Entscheidungsorganen der Uni als unwichtig erachtet, weil besagte Vertreter zu wenige Kompetenzen hätten, der begehrt einen Fehler. Denn der Einfluss eurer Kommilitonen, neben deren Namen ihr heute ein Kreuz machen könnt, steht und fällt mit dem Umfang der Legitimierung durch die Studentenschaft. Ob die Wahlbeteiligung 10 oder 50 Prozent ist, es werden in beiden Fällen die gleiche Anzahl an Studenten eine Möglichkeit zur Mitgestaltung erhalten. Aber es macht einen großen Unterschied dafür aus, wie diese Studenten gegenüber der Hochschulleitung, Professoren oder gegenüber anderen auftreten können. Das Wort eurer Vertreter wird wenig Gewicht haben, wenn sie nur von einem Bruchteil der Studentenschaft überhaupt gewählt wurden. Ist die Wahlbeteiligung allerdings hoch, dann ist allen klar, dass sich hier Menschen engagieren, hinter denen wirklich viele Studenten stehen. So ist es – ich bin mal so frei – im Grunde auch zweitrangig, wen du genau wählst. Außer beim Thema Studiengebühren stehen sich die Ziele der unterschiedlichen Hochschulgruppen nicht wirklich im Wege, das meiste wird man als Student unterschreiben können. Wichtig ist, dass du überhaupt wählen gehst.

GHG
Studiengebühren sind sozial selektiv. Fast alle Bundesländer haben das erkannt und sie abgeschafft. Nur Niedersachsen und Bayern hängen hinterher. Chancen auf eine gute Bildung sollten alle erhalten. Deswegen die Forderung: Kurzfristig Absenken, langfristig Abschaffen!

LHG
Niemand kann ernsthaft bestreiten, dass sich die Studienbedingungen durch die Beiträge erheblich verbessert haben, sei es durch mehr Tutorien oder eine bessere Ausstattung der Bibliothek. Selbstverständlich darf niemand aufgrund der Studienbeiträge daran gehindert werden, sein Studium aufzunehmen. Hier bestehen aber bereits zahlreiche Ausnahmetatbestände.

Justos
Studiengebühren verschärfen die soziale Schieflage an den Universitäten.

Die Landes-ASten-Konferenz (LAK) Bayern stellt sich auf ihrer Website als “Zusammenschluss aller gewählten Studierendenvertretungen Bayerns” vor. Ihrem Selbstverständnis nach ist die LAK der Ansprechpartner gegenüber der Politik und der Gesellschaft. Ob sie diesem Anspruch gerecht wird, stellen viele in Frage.

– Anzeige –

WunderBar
JEDEN DIENSTAG
Karaoke
BE THE STAR
NIGHT
über 5000 Titel zur Auswahl
Die Jury ist das Publikum
Eintritt frei
Happy Hour Time
ERLANGER STR. 2
95444 BAYREUTH

Der Tip

Wählen ist Pflicht!

– Anzeige –

YOUR LOCAL TRADER !
UNI
BUCH-LADEN
0921- 58757
3 MIN VOM AUDIMAX
EMIL-WARBURG-WEG 28

40. Semester • www.tipbt.de

Schon wieder wählen?!

Wer fordert was von den Bayreuther Hochschulgruppen

Denn sie belasten vor allem Studieren-de aus finanziell schwächeren Haushalten und schrecken sogar vor der Aufnahme eines Studiums ab. Auch verbessern Sie langfristig nicht die Studienbedingungen, da damit nur Lücken geschlossen werden, die der Staat hinterlässt.

RCDS

Der RCDS Bayreuth ist für Studienbeiträge in einer angemessenen Höhe. Der Vorwurf Studienbeiträge seien unsozial trifft an der Uni Bayreuth nicht zu. Mehr als 4.000 Studenten sind aus überwiegend sozialen Gründen von der Beitragspflicht befreit. Von zusätzlicher Literatur, längeren Öffnungszeiten oder Gruppenarbeitsräumen profitieren alle Studenten. All dies wird aus Studienbeiträgen finanziert.

Campusleben - wo besteht Handlungsbedarf?

Die LISTE

Bei der demokratischen Kultur. Mehrere unserer Wahlplakate wurden abgerissen und damit ein fairer Wahlkampf sabotiert. Anderswo scheint man es nicht akzeptieren zu können, dass es Gegenkandidaten in einer demokratischen Wahl gibt. Das ist zwar alles einerseits lächerlich und kindisch, andererseits wohl auch ein Ausdruck einer gewissen Demokratiefindlichkeit.

GHG

Bessere Kennzeichnung von Lebensmitteln in der Mensa, mehr regionale/saisonale Produkte in der Mensa anbieten. Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs, Verbesserung der Parkplatzsituation für Personen, die auf das Auto angewiesen sind. Reduktion der Arbeitsbelastung in den ersten zwei Studiensemestern...

LHG

Das Campusleben an der Uni ist dank zahlreicher Studentischer Initiativen

Die Landes-AStenkonferenz

„Wichtiges Gremium“ oder „Quatschverein“?

aller Fraktionen im bayerischen Landtag. Auch ist die LAK in tragender Funktion am studentischen Akredeterierungspool in Bayern beteiligt. Bei den zahlreichen Aufrufen von Landtagsfraktionen zur Abschaffung der Studienbeiträge hat sich die LAK bei keiner einzigen beteiligt. Nach Aussage von bayreuther StuPa Mitgliedern vor allem deswegen, eben weil sie die Parteien sich nicht zusammensetzen konnte um eine einheitliche Unterschriftenliste zu erstellen.

Die größten Probleme der LAK sind interner Natur. Zum einen beteiligen sich von den 46 bayerischen Hochschulen nur ca. 12 am Projekt LAK. Der Anspruch ein “Zusammenschluss aller gewählten Studierendenvertretungen Bayerns” zu sein, ist daher stark übertrieben. So kam es schon vor, dass bei einem der monatlichen Treffen die Konferenz nicht mal beschlussfähig war. Auch kämpft die LAK seit mehr als einem Jahr damit, sich eine neue Geschäftsordnung zu geben und noch immer ist keine Einigung in Sicht. Die kleineren Hochschulen wollen das “Eine Hochschule - Eine Stimme“-Prinzip beibehalten, während die größeren Universitäten wie die LMU und die TU

– wie in der vergangenen Woche ein-drucksvoll von den Veranstaltern des Uni-Strands bewiesen wurde - bereits sehr gut. Vielmehr fehlt in Bayreuth eine echte studentische Atmosphäre in der Innenstadt.

Justos

Zuerst muss man feststellen, dass das Campusleben in Bayreuth weitestgehend angenehm ist. Unzählige Gruppen bieten ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen und Vorträgen. Handlungsbedarf in Bayreuth besteht aber vor allem in der Erneuerung und in dem Ausbau der Mensa.

RCDS

Die Uni Bayreuth hat in noch keinem Sommersemester so viele Studenten wie in diesem gehabt. Das führt zu vielen großen Herausforderungen. Noch immer sind einige Vorlesungen überfüllt und es sind zu wenige Auslandsplätze im englischsprachigen Ausland vorhanden. Alte Klausuren mit Lösungen werden viel zu selten online gestellt und einige Dozenten nehmen die Evaluierungen immer noch nicht richtig ernst.

Das wichtigste Anliegen?

Die LISTE

Ganz klar der Ehrendoktor für Karl-Theodor zu Guttenberg, welcher sich wie kein Zweiter um die nationale wie internationale Bekanntheit der Univer-sität verdient gemacht hat. Dies äußert sich schon in den nach der medialen Hetzjagd stark gestiegenen An-meldezahlen in der Rechts- und Wirt-schaftswissenschaftlichen Fakultät.

GHG

Das wichtigste Anliegen herauszu-kristallisieren ist unmöglich. Unser Wahlprogramm, das unter www.ghg-bayreuth.de zu finden ist, richtet sich nach den Bedürfnissen der Studierenden und die sind sehr vielfältig.

LHG

Wir möchten insbesondere erreichen, dass die Studenten der verschiedenen Fakultäten alle die gleichen Chancen erhalten. Das umfasst zum Beispiel, dass Software-Förderprogramme auf alle Fakultäten ausgedehnt werden. Zum anderen sollen auch alle Promotionsstudenten eine gleich gute Unterstützung erhalten.

Justos

Uns ist es wichtig, realistische und ethri-che Forderungen zu vertreten und nicht mit Versprechen Stimmen zu fangen. Stattdessen wollen wir JUSTOS uns dort engagieren, wo wir Einfluss üben können. In diesem Sinne setzen wir uns dafür ein, dass eine offizielle Vertretung von Studierenden mit Arbeitsvertrag an der Uni Bayreuth (studentischen Hilfskräfte oder auch Hiwis genannt) geschaffen wird.

RCDS

Die Uni ist gut - aber dennoch gibt es Baustellen. So wissen wir aus unseren eigenen Erfahrungen und den vielen Gesprächen mit Kommilitonen, dass das Sprachzentrum aus der Sicht vieler Studenten verbesserungswürdig ist. Darüber hinaus steht die sog. Ausbauplanung an –die strategische Ausrichtung der Universität für die nächsten Jahre. Dazu braucht es auch eine starke Studentische Stimme.

Und was macht Die Bunte Liste?

Die Bunte Liste wurde ins Leben gerufen, um gegen die LISTE anzutreten und mit demokratischen Mitteln darauf hinzuweisen, dass alle Studenten sich genau überlegen sollten, ob sie dieser Gruppierung ihre Stimme geben wollen. Wer mit Wahlkampfversprechen wie für mehr krumme Gurken an der Salatbar oder für mehr Sex für Studenten daher kommt und sich im Falle einer Wahl auch nur weiterhin mit solchen Themen ausein-ander setzen will, gefährdet die - meiner Meinung nach - bisher gute Funktionsweise der Bayreuther Studentenvertre-tung.

und ernst genommen werden. Des Weiteren bietet die LAK die Möglichkeit, die gemeinsamen Interessen aller bayrischen Studierenden gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu vertreten.“ Für die Jusos ergänzte Manfred Müller (Sprecherrat für Finanzen, Jusos): “Sicherlich gab es in der Vergangenheit durchaus Probleme bei der Arbeitsorganisation der LAK. Dies ist aber kein Argument gegen die Einrichtung, sondern sollte vielmehr Ansporn sein, sich hier zu engagieren und den Studierenden zu der Mitsprache in der bayerischen Hochschulpolitik zu verhelfen, die sie auch verdienen.“ “Zu den Gegnern der LAK gehören vor allem der RCDS und die LHG. Zwar stimmen beide darin überein, dass eine landesweite Vernetzung der Studierendenvertretungen sinnvoll und wichtig ist, aber sie sehen keine Zukunft für die LAK in ihrer jetzigen Form. So meinte Niklas Waßmann (Mitglied im Senat, RCDS): “Seit langer Zeit heißt es immer wieder “Bald wird alles besser“ doch dann passiert wieder nichts. Es ist Zeit über Alternativen nachzudenken“. Das Statement von Christian Fleischmann (LHG) gegenüber dem TIP war kurz und Bündig: “LAK ist Mist!”

Willkommene Abwechslung zum Unialltag

Eindrücke vom Summerfeeling

Elf Tage lang bot das Strandareal in der Mitte des Campusgeländes den Studenten eine willkommene Abwechslung zum Unialltag. Neben den Beachsoccerturnieren, Public Viewing und dem Volleyballturnier waren die Kinder- und Familientage am vergangenen Samstag und Sonntag der Höhepunkt und ließen Stadt und Universität etwas mehr zusammenwachsen.

(sj) Es ist Abend, Studenten strömen aus den Bibliotheken in Richtung des aufgeschütteten Sandplatzes, um sich nun angenehmeren Dingen zu widmen. Einige Altersgenossen haben es sich bereits unter den blauen Sonnenschirmen in den orangen Liegestühlen bequem gemacht und genießen ihr kühles Feierabendbier, unterhalten sich oder lauschen einfach nur den Beats, die aus den Lautsprechern dröhnen. Es ist Public Viewing angesagt – eigentlich. Das EM-Spiel Frankreich-Ukraine ist aufgrund des starken Unwetters am Veranstaltungsort um eine Stunde verschoben worden. Einige machen es sich am Strand gemütlich, so wie Erstsemier Dave: „Ich war schon öfter hier, um Fußball zu gucken oder mich zu entspannen.“ Mit der Organisation sei der IWE-Student sehr zufrieden, er habe großen Respekt vor den Leuten, die alles auf die Beine ge-

stellt haben. Im Alltag tummeln sich viele Studenten am Rande des Beachsoccerfelds, um ihre Kommilitonen anzufeuern. Montag bis Mittwoch findet die Universitätsmeisterschaft statt, die die „Die Sandwürmer“, bestehend aus Sportökonomien im zweiten Semester, für sich entscheiden konnten. Donnerstag wird die inoffizielle Meisterschaft des Allgemeinen Deutschen Hochschulsports ausgetragen, bei dem die amtierenden deutschen Meister im Beachsoccer TU Chemnitz im Finale gegen starke Rostocker siegen. Die beiden Bayreuther Mannschaften schaffen es bis ins Viertelfinale. Im Vorbeigehen schnappt man Wortbeiträge des Ansagers auf – wie dass Tore von Frauen im Wettkampf doppelt zählen. Sogleich beginnt nebenan auch Diskussionsanregungen bereit. Die einzige reine Damenmannschaft überzeugt beim meistbesuchten Spiel des Sportspektakels gegen die „Doktorspieler“, ihre Dozenten, und schießt so viele Tore, dass sie diese Gleichstellungsmaßnahme nicht einmal braucht. „Das schönste Tor des Turniers wurde von einer Frau geschossen, es war ein beeindruckender Fallrückzieher“, so Wettkampfleiter Johannes Mulert.

Ein Kind im Alter von etwa vier Jahren versucht sich am Slackline und balanciert an der Hand seiner Mutter über wackeligen Leinen. Diese zeigt sich ungnädig-elastisch. Mehr als die Hälfte des Weges schafft der Kleine nicht. Vergnügt-quietschend fährt eine Zweijährige auf ihrem Bobbycar über das Gelände – und hält damit auch ihre Mutter auf Trab. Ein Drehorgelspieler sorgt für Kirmesatmosphäre. Damit auch die Jüngsten Freude an der Bewegung finden, können sie sich an acht verschiedenen Stationen im Eierlaufen, Seilhüpfen, Pedalofahren oder Zielschießen versuchen. Drei Kinder haben die fünf für die nachfolgende Schatzsuche erforderlichen Stationen hinter sich: Sie wühlen in einem abgesteckten Sandbereich nach silbernen und roten Pokerchips. Die erfolgreichen Abenteurer erhalten schließlich eine Urkunde und Süßigkeiten als Belohnung für ihre Mühen. „Es war alles ganz toll. Ich lass mir jetzt einen Schmetterling schminken“, ruft die dreijährige Maja euphorisch. Auch das Fazit von Nicola, die mit ihren drei Kindern und deren Freund hier ist, fällt positiv aus: „Ich finde die Veranstaltung sehr schön gemacht, gerade der Parcours mit den verschiedenen Stationen. Es wäre schön, wenn so etwas regelmäßig stattfindet, auch weil man etwas von der Universität mitbekommt.“



Bild: bak, sck

Das Studierendenparlament überträgt die deutschen EM-Spiele im Audimax. Onlinereservierungen sind möglich auf: www.stupa.uni-bayreuth.de

More Caramba!

Impression vom UOA 2012

6 Bands, 1000 Besucher und 1500 Liter Bier sind der Garant für eine großartige Party. Auch das Wetter zeigte sich an jenem sonnigen Samstag wohl zur Kompensation des Rests der Woche besonders erkenntlich: Ein überdurchschnittlich warmer Nachmittag, ein kurzer Sommerregen und ein lauer Abend befeuerten die Stimmung bei Bands und Besucher.

(wj, sck) Um 14:35 ging es mit der Ansage der Young Chinese Dogs (YCD) los – dabei erfuhr man allerlei hilfreiche Details wie Likes-Anzahl oder zurückgelegte Kilometer bei der Anreise. Dieses Ansagen-Muster zog sich bis zum Schluss der Veranstaltung – und es stellte sich heraus, dass die Platzierung der Band als eine monoton steigende Funktion in Abhängigkeit von Likes und Kilometern abgebildet werden konnte. Die YCD bereitet eine Menge Spaß! Die drei Münchener servierten hörensweisen Folk auf eine sehr launige Art und Weise. Insgesamt wirkte die Band durch ihr natürliches Miteinander auf der Bühne sehr sympathisch. Der einzige Wermutstropfen war der, dass sich zu ihrem Auftritt noch nicht allzu viele Leute eingefunden hatten – doch das ist das Schicksal von fast allen Nachmittags-Bands auf

Festivals und Open-Airs. Spätestens als der Sänger zur Mundharmonika griff und das für den Folk typische Lagerfeuergefühl aufkam war das relative „Unter-sich-sein“ nicht mehr so schlimm. Vom Folk ging es weiter zum Electro-Indie des Elster Clubs (EC), deren Auftritt sich ganz im Geiste der Musik auch deutlich reservierter präsentierte. Hier reduzierte sich die Interaktion mit dem Publikum auf das Wesentliche. Uns ging es noch immer gut und EC konzentrierte sich auf Synthie-Klänge und zum Tanz auffordernde Bässe. Diese Strategie ging auf – bevor EC die Bühne verließ, waren die ersten Tanzwilligen gefunden. Dann übernahmen die Panda People (PP) die Show. Man nehme Bloc Party und substituiere Kele Okerke mit Jonas Bjerre, dem Sänger von Mew. Heraus kommt PP. Neben der rosa-weiß-gemusterten Hose (kombiniert mit lila-pinken Socken) des Gitarristen überzeugten auch seine Soli. Da konnte selbst die manchmal etwas zu hoch angesetzte Falsett-Stimme des Sängers die Tanzfreude nicht mehr trügen. Nachdem PP sich durch ihr Repertoire gespielt hatten, trat Lilabungalow (LB) auf den Plan. Beziehungsweise: Sänger Patrick Föllmer übernahm souverän das Zeppter der Aufmerksamkeit. Trotz mangelnder Tanzbarkeit ver-

sammelte sich das Publikum ziemlich eng gedrängt am Fuße der Bühne, um seiner facettenreichen Bariton-Stimme zu lauschen. Festlegen lässt sich LB auf ein Genre nicht – sie spielen einfach alles. Ein interessantes Lehrstück der Bühnenkunst bot Patrick mit seiner ausladenden Gestik – und ein kuriose mit seinen Ansagen. Irgendwann wechselte der Thüringer ins Englische, verwarf diesen Schritt jedoch zwei Songs weiter und beendete seinen anglophonen Ausflug mit einem Dank an seinen Sprachlehrer. Zwischenzeitlich schwoll die Tanzwut des Publikums sichtlich an – und es hätte kaum ein besseres Ventil dafür gegeben als den ersten Tanzwilligen gefunden. Spleen United (SU)! Der brachiale Synthie-Sound der Dänen, gelegentlich unterstrichen von einem schneidenden Schrei des Sängers, brachte alles zum Vibrieren! Der Hauptakt Retro Stefson (12000 Likes) ist ein Phänomen. Musik (die wohl etwas an Mando Diao erinnert) konnte man das, was kam, eigentlich nicht nennen – viel mehr war es ein Event! Hier zeigte sich was eine Headliner Band wirklich wert ist. Mit deutlicher Bühnenerfahrung hat Haraldur Ari Stefánsson Schnurstraks das Publikum zur Höchstform angetrieben, sodass spätestens da auf dem UOA alle am Tanzen waren.

Das FirmenKontaktGespräch 2012

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind. Jedes Sommersemester wird von AIESEC außerdem das Firmenkontaktgespräch veranstaltet. Die Unternehmensmesse findet diesmal am 27. Juni im RW-Neubau statt. Aber was genau wird da eigentlich gemacht?

(lk)Auf die Gefahr hin, dass es der ein oder andere schon öfters gehört hat: AIESEC ist die größte Studentenorganisation, die international tätig ist. Seit 1948 engagieren sich hier Studenten. Das Ziel der Organisation ist über die vielen Jahre

aber gleich geblieben: Im Zentrum steht etwa Führungsqualitäten zu fördern. Hierbei haben Studenten die Möglichkeit in die Arbeit auf verantwortungsvollen Posten hinein zu schnuppern – es werden Seminare und Praktika vermittelt. Durch die weltweite Vernetzung von AIESEC ist auch die Vermittlung von Auslandspraktika ein Schwerpunkt der Organisation. Um einen professionellen Umgang mit anderen Kulturen zu fördern – grob gesprochen die kulturabhängigen Fettnäpfchen vermeiden – werden Workshops oder interkulturelle Trainings angeboten. Speziell

für Studenten, deren Studienabschluss in nicht mehr all zu weiter Ferne liegt, und die sich darum nach Möglichkeiten für den Berufseinstieg umschauen, gibt es das FirmenKontaktGespräch. Hierbei handelt es sich um eine Unternehmensmesse, die sich in diesem Jahr besonders an die Juristen richtet. Die Veranstaltung findet am nächsten Mittwoch, den 27. Juni, von 10 bis 16 Uhr im Foyer des RW-Neubaus statt. An einer Vielzahl von Ständen werden sich unterschiedliche Unternehmen präsentieren, zudem werden auch Workshops angeboten. Der Eintritt ist natürlich frei.

– Anzeige –

KOMM PLASMA SPENDEN
DEINE SPENDE IST VIEL WERT!

OHNE VORANMELDUNG!

KEDPLASMA DEUTSCHLAND
KEDRION GROUP

WWW.KEDPLASMA.COM

PLASMAZENTRUM BAYREUTH
MAXIMILIANSTRASSE 80/82
95444 BAYREUTH
TEL. 0921/404-2350

ÖFFNUNGSZEITEN
MO 8-18 UHR · DI 9-18 UHR
MI 9-18 UHR · DO 9-17 UHR
FR 14-19 UHR · SA 9-13 UHR

Sprach-DJs aus Berlin

LSD – Liebe statt Drogen oder Lesen statt Dösen



Musik aus dem Handy

Bild: lz

Sie mixen, mischen und sampeln die Worte wie Klänge. Sie performen, unterhalten und heizen ein wie DJs. Doch sie sind keine Klangkünstler, sondern Sprachkünstler: Die Berliner Lesebühne LSD – Liebe statt Drogen. Letzten Freitag überzeugten sie das Bayreuther Publikum in der BAT Campus Galerie davon, wie witzig und wortgewandt ein Vorleser sein kann.

(lz) Plötzlich befinden wir uns auf den Straßen Berlins. Zwischen armen Bettlern, kichernden Teenagern, knutschenden Pärchen und hektischen Geschäftsmännern, zwischen S-Bahn und U-Bahn - mitten im Großstadtleben, das pocht, vorbeizieht, dich mitzieht. Ihre Worte genügen, um sich dort wiederzufinden, wo sie herkommen: Die vier Schriftsteller aus Berlin, die sich zur Lesebühne LSD zusammengeschlossen haben. Micha Ebeling, Andreas „Spider“ Krenzke, Ulli Hannemann und Ivo Lotion („Das fünfte Rad am Wagen“, Tobias Herre, war leider krank) erzählen aus dem Alltag, reflektieren absurde und urkomische Situationen, erfinden skurrile Geschichten und texten Popsongs zu Comedy-Hits um. Was sie alle gemeinsam haben ist eine gehörige Portion Pop, Humor und Charme, mit dem sie das Publikum

über zwei Stunden bei Laune halten. Es ist eine Vorlesekunst der besonderen Art, denn hier heißt es nicht still sitzen und lauschen, sondern Bier trinken und lauthals lachen. Dank dem Bayreuther Literatur-Café halten Künstler aus der Hauptstadt immer wieder Einzug in das sonst doch so unerlinerische Bayreuth. Nach „Chaussee der Enthusiasten“ und den „Surfpoeten“ brachte nun auch die Combo LSD die populäre Lesebühnenkultur den Bayreuthern nahe. Sie lesen ihre eigenen Texte vor, die meist erst ein paar Tage zuvor ent-

standen sind und somit den Zeitgeist treffen sowie politisch hochaktuell sind. Sie parodieren und zitieren – und das mit abgewetzten Papieren in der Hand und einer Flasche Bier vor sich. Ja, genau auf diese Art und Weise zeigen sie wie unterhaltsam, spannend und jung Sprache sein kann. Ivo Lotion ist der einzige Musiker von ihnen. Aus seinem Handy dröhnen Melodien von Amy Winehouse oder Gabriella Cilmi zu denen er über die verfluchten „sexy Nerds“ singt, die selbst seine Ex-Freundin in ihren Bann gezogen haben. Wer kennt sie

BIGSAS bleibt exzellent

Positiver Bescheid aus Bonn gibt Grund zu feiern

Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) hat am Freitag dieusage für die Verlängerung ihres Exzellenzstatus bis 2017 erhalten.

(jh, doe) In Bonn entschied der Bewilligungsausschuss der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder über die Förderung von Eliteuniversitäten und Graduierten-Programmen, für die sich über 150 Institutionen bewarben. Um 15 Uhr wurde der Beschluss in einer Liveschaltung aus Bonn bekannt gegeben, der mit Spannung von den Mitarbeitern, Doktoranden und der Universitätsleitung erwartet wurde: Auch in den kommenden fünf Jahren erhält BIGSAS die Förderung, die zu 75% vom Bund und zu 25% vom Land übernommen wird. In der Bayreuth International Graduate School of African Studies, die 2007 gegründet wurde, arbeiten heute 108 Doktorandinnen und Doktoranden an ihren Promotionsarbeiten. Ihre sprach-, literatur-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekte beziehen sich auf 28 Länder in Afrika und drei Länder der afrikanischen Diaspora. Die enge Partnerschaft mit sechs Universitäten in Äthiopien, Benin, Kenia, Marokko, Mozambique und Südafrika, garantiert ei-

nen regen und konstruktiven internationalen Austausch. Eine Ablehnung des Verlängerungsantrags wäre bitter für die Doktoranden gewesen, die sich um eine Alternative der finanziellen Unterstützung hätten bemühen müssen. Vor allem aber für die Universität Bayreuth ist diese Entscheidung von besonderer Bedeutung: Die starke Position, die die Afrika-studien in Bayreuth einnehmen, verschafft der Universität internationale Anerkennung und Bekanntheit. „Die Nachricht erfüllt uns mit großer Freude und auch mit Stolz“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Rüdiger Bormann. „Die Entscheidungsgremien der Exzellenzinitiative würdigen damit erneut die internationale Spitzenposition, die die Afrikaforschung der Universität Bayreuth erreicht hat.“ Gedankt wurde vor allem dem Sprecher der BIGSAS, Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, sowie der leitenden Koordinatorin Christine Scherer, die mit viel Engagement um den Fortbestand der Graduiertenschule kämpften. Freuen darf sich Bayreuth dank dieser guten Nachricht, auf weitere spannende Projekte, die durch BIGSAS realisiert werden können und die uns Afrika ein bisschen näher bringen.

Viel Licht und ein wenig Schatten

Die Kulturwoche findet nur teilweise Anklang

Ob Musik der Big Band, spannende Autorenlesungen, EM Public Viewing oder Filmvorführungen – die Bayreuther Kulturwoche hatte für jeden etwas im Programm. So kamen Angehörige aller Fakultäten in der vergangenen Woche auf ihre Kosten.

(pah, als) Bereits zu Beginn der Woche gab es für Lesarten und Weinliebhaber in diversen Lesungen und einer Weinverkostung eine Menge zu genießen. Das Konzert des Sinfonieorchesters am Dienstagabend lockte dann leider etwas weniger Leute ins Audimax, wobei die Musiker definitiv mehr verdient hätten. Sie spielten ein sehr schönes Konzert, bei dem man den herannahenden Prüfungsstress nochmals für eine Stunde vergessen konnte. Im Anschluss daran wussten auch die stimmig-wichtigen Mitglieder des Franco-Palatia Chors und des Bayreuther Gospelchors zu begeistern. Da „Kultur“ ein relativ dehnbarer Begriff ist, wurden auch die eher Sportbegeisterten und frenetischen Fans der deutschen Nationalmannschaft im Rahmen des Public-Viewings berücksichtigt. Das Audimax erfreute sich bisher bei allen deutschen Spielen größter Beliebtheit und war natürlich ebenfalls am Mittwochabend randvoll. Das Konzert der Uni Big Band am Donnerstag wäre dann beinahe buchstäblich ins Wasser gefallen, denn nach dem strömenden Regen des Tages glaubte zwischenzeitlich niemand mehr so recht an

nicht, die „digitalen Bohemians“, die scheinbar alle Frauenherzen erobern? Lotion zieht über sie her, scheint dabei jedoch nicht zu bemerken, dass er sich selbst „ultra nerdig“ verhält, indem er unrythmisch mit seinem Hintern wackelt, die Arme dabei unkontrolliert hin und her schlendert und noch dazu mit geschlossenen Augen ins Mikro haucht. Doch gerade diese einzigartige Performance macht ihn so liebenswert und urkomisch, dass das Publikum an seinen Lippen hängt und vor Lachen den Tränen nahe ist. Den Tränen nahe ist man aber auch bei Spider, Micha und Ulli, die mal provokative, mal absurde Geschichten mit einer mitreißenden und fesselnden Stimme vorlesen. In Nebenstunden werden Thilo Sarrazin und die Bankenkrise erwähnt, Klischees, wie beispielsweise, dass polnische Bürger entweder Handwerker oder Nutten sind, werden aufgegriffen, und Bettler werden überspitzt als die perfekten Lohnarbeiter dargestellt. Es sind Geschichten, die direkt aus der Seele sprechen und den Alltag hautnah erscheinen lassen. Sie überraschen und treffen den Rhythmus der Zeit, sie spiegeln das Leben wider und nehmen es zugleich auf den Arm. Wie schade, dass sie nicht öfter in Bayreuth zu sehen sind: Die Lesekünstler aus Berlin.

ein noch stattfindendes Konzert. Doch wie durch ein Wunder stellte sich der Regen rechtzeitig ein. So konnte die Big Band doch noch ihr neuestes Programm zum Besten geben und zwar vor einem begeisterten Publikum, welches eisern der Kälte trotzte und vereinzelt sogar zu spontanen Tanzeinlagen zu Jazz, Swing und Funk neigte. Auch Solistin Barbara Kirsch war rundum zufrieden mit der Aufführung: „Das Publikum ist klasse und wir sind so froh, überhaupt heute Abend hier spielen zu können!“ Zeitgleich dazu fand im Iwalewa-Haus eine außergewöhnliche Veranstaltung zum Thema „Spoken Word and Music“ statt. Drei Poeten aus unterschiedlichen Teilen Afrikas waren zu Gast und stellten ausgewählte Stücke ihres Schaffens vor. Die Gedichte handelten von der nach wie vor geringen gesellschaftlichen Wertschätzung für Frauen sowie von Visionen einer besseren Zukunft des afrikanischen Kontinents. Die eindringlichen Darbietungen wurden mit dezenten musikalischen Tönen unterlegt. Weit weniger spannend waren dagegen zum Beispiel die etwas lieblosen Foto-Ausstellungen rund um den Campus. Insgesamt bleibt kritisch festzuhalten, dass die meisten Studenten nur wenig bis gar nichts von den Angeboten im Laufe der Kulturwoche wussten. Das frühzeitige Verteilen von Flyern hatte man vom Stußpaus leider verpasst. Dementsprechend dürftig war stellenweise das studentische Interesse.

? Schon gewusst?

Aua

(lk) Des Studenten liebstes Haustier wird in der Regel zwischen Mitternacht und 5 Uhr in der Früh mit nach Hause genommen. Es erfreut sich dann eines Tages liebevoller Pflege durch seinen jeweiligen Besitzer, ist am folgenden Tag aber auch schon wieder entwischt. Da das Viech allerdings ziemlich nervig sein kann, verkräftet man den Verlust recht gelassen, wohl wissend, dass er zurückkommen wird – der Kater. Das Wort kommt, wie könnte es anders sein, aus der Studentensprache, und entstand im 19. Jahrhundert. Was das über das Studentenleben von damals aussagt, dürfte offensichtlich sein. Der Durchschnittsimmatrikulierte scheint sich in Hinsicht des Alkoholkonsums bis heute nicht sehr geändert zu haben. Kater als Begriff ist eine Verballhornung von Katarrh und hat mit dem Tier etymologisch gesehen nichts zu tun. Mit Katarrh werden Schleimhautentzündungen bezeichnet, zum Beispiel in den oberen Atemwegen. Warum gerade dieses Wort zum Ausdruck für den alkoholbedingten Totalausfall wurde ist sonderbar. Schleimhautentzündungen gehören ja eher nicht zu den klassischen Katersymptomen. Die Ursachen für Kopfschmerzen, Übelkeit und Schwindel am Morgen danach sind vielfältig. Müdigkeit, aber auch Kopfschmerzen werden allein schon durch körperliche Verausgabung auf einer Party und wenig Schlaf hervorgerufen. Daneben trägt der Alkohol aber natürlich auch seinen Teil bei. Beim Abbau des Trinkalkohols im Körper entsteht als Zwischenprodukt der sogenannte Acetaldehyd. Bei erhöhter Konzentration dieses Aldehyds kommt es zu Kopfschmerzen und Übelkeit. Der zweite alkoholbedingte Hauptgrund für einen Kater ist der Flüssigkeitsverlust, denn Alkohol wirkt harntreibend. Dadurch verlieren wir aber nicht nur die Flüssigkeit an sich, sondern auch darin gelöste Mineralstoffe, also vor allem Salz. Der Flüssigkeitsverlust wiederum führt zusätzlich zu Kopfschmerzen. Der Körper holt sich nämlich die fehlende Flüssigkeit aus dem Blut, das wird dickflüssiger und verursacht schließlich den Schmerz. Aufgrund der genannten Ursachen ist die wichtigste Maßnahme zur Katervorbereitung die Flüssigkeitsaufnahme. Und das heißt nicht Bier mit Bier bekämpfen, sondern zwischendurch viel Wasser trinken. Ob man das im Zustand der Trunkenheit aber noch durchhält, steht auf einem andern Blatt.

Therme

Biergartensauna

Bei schönem Wetter jeden Samstag noch bis September von 12 bis 21 Uhr

Genießen Sie deftige Schmankerl und Bier vom Fass im Saunagarten. Lassen Sie sich mit heißen Aufgüssen verwöhnen.

www.therme-obernsees.de

An der Therme 1 • 95490 Mistelgau • Obernsees • Tel.: 0 92 06/993 00 0

FAMILIENWELT

ENTSPANNUNGSPARADIES

Therme

OBERNSEES

in der Fränkischen Schweiz

Rundum Natur pur!